

19. Mai 1655 einen Theil der Stadt zerstörte. Es sollte in dem Hause eines Bürgers auf der Naundorfer Gasse Tags darauf ein Hochzeitfest stattfinden und Aeltern und Braut waren mit Vorbereitungen beschäftigt. Da brach in der Küche ein bei der elenden Bauart jener Zeit um so schneller um sich greifendes Feuer aus. Aeltern und Tochter suchten einen Theil der Ausstattung noch in dem Keller zu sichern, aber das brennende Dach stürzt zusammen und Alle ersticken im Dampfe. Am dritten Tage darauf fand unter allgemeinsten Theilnahme die Beerdigung der drei Personen statt. Die Catharinenkirche war überfüllt von Menschen und plötzlich erschreckt ein Feuerruf die Versammlung, und wie Alle hinaus sich drängen, werden Viele schwer verwundet. Das Feuer war im eigenen Hause des Bürgermeister Mann entstanden und wurde erst bekämpft, als mehrere Gebäude zerstört waren.

Schauerlicher als Feuerruf drang aber am Anfange des folgenden Jahrhunderts (1706) die Kunde in jedes Ohr, daß eine schwedische Armee unter des Königs Karl XII. eigener Anführung durch die Niederlausitz nahe, um den König von Polen August I. durch Eroberung des Churfürstenthums Sachsen zur gänzlichen Verzichtung auf die Krone Polens zu nöthigen. Noch lebten ja Einzelne, welche einst als Kinder vor dem Namen „Schweden“ hatten schaudern lernen, und Alle hatten mindestens von ihren Aeltern oder Großältern die Gräßlichkeiten schildern hören, welche diese zuletzt so entmenschten Banden verübt hatten. Doch diese Angst war dießmal ohne Grund. Die Schweden hielten strenge Mannszucht, aber unerhörte Summen Geldes mußte das Land dem Sieger schaffen, mit Millionen und aber Millionen den am 26. September 1706 zu Altranstädt geschlossenen Frieden erkaufen.

Mit ganz andern Gefühlen wurde dagegen in unserm Kreise das großartige vierwöchentliche Kriegsschauspiel betrachtet, welches König August der Starke in den weiten Ebenen zwischen Zeithain, Coslitz, Streumen und Glaubitz im Monat Juni 1730 aufführen ließ, unter dem Namen des Zeithainer Lustlagers oder Campements sattsam bekannt und durch die großen steinernen dazu errichteten Denksäulen verewigt. Denn die grenzenlose Geldvergeudung, worin dieser Fürst auch